

Die Dipterengattung *Lasiops* Mg. ap. Rd.,
ein Beitrag zum Studium der europäischen
Anthomyiden,
von
Ferdinand Kowarz in Franzensbad.

Meigen hat im VII. Bande seiner „systematischen Beschreibung der europäischen zweiflügeligen Insecten 1838“ pag. 323 die Gattung *Lasiops* errichtet und dahin diejenigen Anthomyiden gebracht, welche sich „durch die feinhaarige Borste der Fühler und den länglichen Leib von *Aricia* und durch die behaarten Augen von *Hylemyia*“ auszeichnen. — Zetterstedt hat im IV. Bande der „Diptera Scandinaviae 1845“ die Gattung *Lasiops* zwar mit der Gattung *Aricia* Macq. vereinigt, aber pag. 1362 in einer Anmerkung diejenigen Arten namhaft gemacht, welche zu *Lasiops* im Sinne Meigens gehören. — Walker erwähnt *Lasiops* in seinem Werke „Insecta Britannica Diptera 1853“ nicht. ¹⁾ — Rondani entfernte im „Dipterologiae Italicae Prodromus Vol. I. 1856“ aus der Gattung *Lasiops* Mg. die Arten, deren Männchen mit zahnartigen Fortsätzen bewehrte Vorderschenkel haben, unter dem Gattungsnamen *Onodonta* und bildete aus den übrigen zwei Gattungen: die Arten, deren unteres Deckschüppchen von dem oberen nicht bedeckt wird, vereinigte er unter dem Gattungsnamen *Lasiops*, und jene, deren unteres Deckschüppchen von dem oberen bedeckt wird, unter dem Gattungsnamen *Trichops*; wegen früherer Verwendung an eine Coleopterengattung änderte er den letztgenannten Gattungsnamen in *Trichophthicus* ab (Prodr. Vol. IV. 1861

¹⁾ *Anthomyia cunctans* Wlk. von Mg. ist — wie auch Herr Meade berichtet — eine *Onodonta*.

pag. 9). — Schiner vereinigt in der „Fauna Austriaca Diptera I. 1862“ pag. 617 unter *Lasiops* die beiden letzteren Rondani'schen Gattungen. — In den „Atti della società italiana di scienze naturali Vol. IX. Milano 1866“ zog auch Rondani seine Gattung *Trichophthicus* wieder ein, weil ihm das einzige typische Exemplar zu Grunde ging, erweiterte dagegen die Gattungscharakteristik von *Lasiops* um ein neues Merkmal, das sich auf die Beschaffenheit der sechsten¹⁾ Längsader bezieht und das er nachträglich im „Bulletino della società entomologica italiana Vol. II. 1870“ und im Prodr. Vol. VI. 1877 zur Unterscheidung der wieder getrennten Gattungen angenommen hat: die Arten, deren sechste Längsader bis zum Flügelrande fortgesetzt ist, brachte er zu *Lasiops* und jene mit verkürzter sechster Längsader zu *Trichophthicus*. — Herr Meade hat die Gattung *Lasiops* in seiner im „Entomologist's Monthly Magazine“ 1875 erschienenen Arbeit „On the arrangement of the British Anthomyidae“ wie Rondani im Prodr. I. angenommen.

Aus der von Rondani zuletzt dargestellten Gattung *Lasiops*²⁾ war ihm nur eine einzige Art bekannt; Rondani hat mir diese seine typische Art, welche mit anderen in Oesterreich-Ungarn und Deutschland häufig vorkommenden Arten oft verwechselt wird, mitgetheilt; diess veranlasst mich, die wenigen mir bis nun bekannt gewordenen *Lasiops sensu Rondani* einer genaueren Untersuchung zu würdigen.

Ich stelle Rondani folgend zu *Lasiops* diejenigen Anthomyinen³⁾, welche behaarte Augen, eine nackte oder höchstens zart pubescente Fühlerborste und eine unverkürzte sechste Längsader haben.

Demnach gehören von den Arten, welche Meigen (siehe Anhang) und Schiner gekannt haben, keine mehr zu *Lasiops* Rd., von den Zetterstedt'schen Arten habe ich nur zwei derselben als *Lasiops* Rd. ermitteln vermocht.

¹⁾ Rondani nennt diese Ader die siebente Längsader.

²⁾ Ob der Vorgang Rondani's bezüglich der Anwendung des Meigen'schen Gattungsnamens richtig ist oder nicht, lasse ich unerörtert; ich beschränke mich blos darauf, das Nachfolgende an das letzte Rondanische Werk über Anthomyiden zu knüpfen.

³⁾ Zu den Anthomyinen rechne ich diejenigen Gattungen, deren Arten im männlichen Geschlechte auf der Stirne genäherte oder zusammenstossende Augen haben.

Die ausführliche Charakteristik der Gattung *Lasiops* Rd. ist folgende:

♂. Augen behaart, auf der Stirne sehr genähert oder zusammenstossend; Backen schmal oder von nur mässiger Breite, dicht behaart, unter dem unteren Augenrande mit einigen aufgebogenen borstenartigen Haaren; Gesicht senkrecht, der Mundrand kaum vorgezogen; Stirn wenig, selten auffallend vorstehend; Fühler schwarz, das dritte Glied bis zum unteren Augenrande reichend, mit nackter oder zart pubescenter Borste; Taster schwarz, faden- oder keilförmig und behaart; Rüssel ziemlich kräftig, kurz, mit breiten Saugflächen. — Thorax und Schildchen schwarz, oder mit dünner oder dichter grauer Bestäubung bedeckt, welche von hinten besehen am Thoraxrücken drei Längsstriemen freilässt, von denen die seitlichen breit sind und sich in der Regel als Doppelstriemen darstellen; die inneren Dorsalborsten ¹⁾ stehen zu je zwei vor und je drei hinter der Quernaht. Flügelrandader zart gedörnelt, Randdorn klein; die dritte und vierte Längsader parallel oder etwas convergirend; die sechste Längsader allmählig verblassend bis zum Flügelrande fortgesetzt; die kleine Querader der Mündungsstelle des Hauptastes der ersten Längsader gegenüber oder nur wenig vor derselben; die hintere Querader kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader. Das untere Deckschüppchen von dem oberen ganz oder theilweise bedeckt. Beine schwarz, die Vorderschenkel unten in der Nähe der Spitze ohne zahnartige Fortsätze, auf der Hinterseite dicht behaart; die Mittelschenkel ausser der Behaarung auf der Vorderseite unten mit einer bis über die Schenkelmittle hinaus reichenden Reihe langer, gerade herabstehender Borsten; die Hinterschenkel auf der Vorderseite mit dichter, abstehender, gegen die Schenkelspitze zu aufstrebender, borstenartiger Behaarung und auf der Unterseite mit abwärts gerichteten, an der Spitzenhälfte der Schenkel längeren Borsten; die Vorderschienen längs der Vorderseite mit kurzer, wimperartiger Behaarung und mit zwei Borsten versehen, von denen die eine — meist sehr zart — auf der Schienenmitte, die

¹⁾ Ich nenne nach Herrn Prof. J. Mik „Dipterologische Untersuchungen Wien 1878“ pag. 3 die beiden Reihen langer Borsten zunächst den kurzen Börstchen auf der Mitte des Thoraxrückens — den Acrostichalbörstchen — die inneren Dorsalborsten.

andere — länger und stärker — hinter der Schienenmitte steht; von den Borsten an der Spitze der Vorderschienen zeichnet sich die der Oberseite gewöhnlich durch ihre Länge aus: die Mittelschienen auf der Vorder- und Hinterseite hinter der Mitte mindestens mit je einer längeren, nach der Oberseite gewendeten Borste und längs der Hinterseite überdiess mit einer Reihe von drei oder mehr nach der Unterseite gerichteten, kürzeren Borsten; die Hinterschienen gerade, auf der Oberseite — ausser der auffallend langen Borste an der Spitze — wenigstens mit je einer ebensolchen Borste auf, vor und hinter der Schienenmitte; auf der Vorderseite dieser Schienen eine Längsreihe abwechselnd ungleich langer, nach der Oberseite gewendeter und mit zwei oder mehreren, kurzen, nach der Unterseite der Schienen gerichteter Borsten; auf der Hinterseite eine in der Nähe der Schienebasis beginnende und bis zur Schienenmitte, oder über diese hinaus reichende Reihe kürzerer oder längerer, kammartig geordneter Borsten; bisweilen befinden sich auch längs der Unterseite kurze, zarte und gerade abstehende Börstchen. Tarsen den Schienen entsprechend gewimpert; Pulvillen meistens klein. — Hinterleib entweder dünn und streifenförmig, oder flach und eiförmig, mit ziemlich kleinen, glänzenden, schwarzen Hypopygium und mit mehr oder weniger deutlich vorstehenden, dicht behaarten Bauchlamellen.

♂. Bezüglich der Weibchen, von denen ich nur die zweier Arten sicher kenne und die in der Kopfbildung von einander sehr auffallend abweichen, verweise ich auf die Artbeschreibung.

Die *Lasiops*-Arten sehen den *Anthomyia*- und *Chortophila*-Arten überaus ähnlich und unterscheiden sich von ihnen nur durch die behaarten Augen. — Man findet die *Lasiops* vom Mai bis September in Wäldern und Auen entweder unter Baumkronen schaarenweise schwärmend und an Baumstämmen ausruhend oder auf Blumen sich nährend. ¹⁾

Wer sich mit dem Studium der Anthomyiden recht eingehend befasst hat, wird mit mir zu der Ueberzeugung gekommen sein, dass es ungemein schwer ist, gewisse Arten aus dieser grossen Familie mit Sicherheit zu bestimmen. Der Grund dieser Schwierigkeit liegt

¹⁾ Zetterstedt erwähnt (Dipt. Scand. IV. 1491), dass die Puppe der mir noch unbekanntes *Aricia turpis* Ztt. unter Kiefernrinde gefunden worden ist.

doch wohl meistens nur in den ungenügenden Beschreibungen und in dem Uebersehen von oft recht brauchbaren Unterscheidungsmerkmalen. Zu solchen gehören — nicht nur bei den Anthomyiden sondern bei den Dipteren überhaupt — zweifellos auch die Borsten, welchen eine recht sorgfältige Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte, da ja ihr Vorhandensein oder Fehlen an dem einen oder an dem anderen Körpertheile sogar für ganze Dipterenfamilien von besonderer Wichtigkeit ist. Ich will damit durchaus nicht gesagt haben, dass es — der auch hierin vorkommenden Variationen wegen — nothwendig sei, die Borsten und Börstchen, Haare und Wimpern etwa pedantisch zu zählen, sondern dass es durchaus nicht gleichgültig ist, wo und wie die Borsten stehen, ob einzeln oder in Mehrzahl, ob geordnet oder ungeordnet, dicht oder schütter, anliegend oder abstehend, u. s. w.; und darum habe ich in den folgenden Beschreibungen, dort, wo ich es für nöthig erachtet habe, von diesem Merkmale ausführlichen Gebrauch gemacht.

I. Tabelle zum Bestimmen der männlichen *Lasiops*.

1.	} Hinterleib dünn und streifenförmig	2.
		} Hinterleib flach, eiförmig
2.	} Hinterschienen auf der Hinterseite fast der ganzen Länge nach mit zahlreichen kammartig geordneten Borsten bekleidet	
		} Hinterschienen auf der Hinterseite nur etwa bis zur Mitte hin mit einigen abstehenden Borsten bekleidet
3.	} Thoraxrücken und Schildchen ganz oder mindestens vorn mit dichter grauer Bestäubung	
		} Thoraxrücken und Schildchen schwarz, seidenartig glänzend und auch vorn ohne dichte graue Bestäubung
4.	} Deckschüppchen mit schwarzen Randwimpern	
		} Deckschüppchen mit gelben oder bräunlich gelben Randwimpern

- | | | | |
|----|---|--|----------------------------------|
| 5. | { | Hinterleib mit deutlichen, ziemlich breiten, schwarzen Querbinden am Vorderrande der Ringe | sp. 4. <i>parviceps</i> . n. sp. |
| | | Hinterleib ohne, oder mit nur sehr schmalen und undeutlichen Querbinden am Vorderrande der Ringe | sp. 5. <i>adelpha</i> . n. sp. |
| 6. | { | Taster keilförmig | sp. 6. <i>glacialis</i> . Zett. |
| | | Taster fadenförmig | 7. |
| 7. | { | Thorax mit dichter grauer Bestäubung | sp. 7. <i>anthomyina</i> . Rd. |
| | | Thorax schwarz, ohne dichte graue Bestäubung | sp. <i>eriphothalma</i> . Zett. |

II. Tabelle zum Bestimmen der weiblichen Lasiops.

- | | | | |
|----|---|--|---------------------------------|
| 1. | { | Augen auf der Stirne breit getrennt | sp. 1. <i>Roederi</i> . n. sp. |
| | | Augen auf der Stirn genähert | sp. 6. <i>glacialis</i> . Zett. |

Beschreibung der Arten.

1. *L. Roederi* n. sp. ♂ ♀. *Thorace cum scutello cinereo pollinoso.*

♂. *Tibiis posticis in latere postico per totam fere longitudinem confertim setosis, abdomine lineari depresso.*

♂. *Oculis in fronte late distantibus.*

Long. corp 3.5—5 mm.

♂. Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlich, grau schimmernd, letztere schmal, auf der Unterseite ziemlich glänzend; Stirn wenig vorstehend; Augenringe weiss schimmernd, mit schwärzlichem Schiller; Stirndreieck als sehr schmale Linie bis zu den Ocellen fortgesetzt; zwischen den Fühlern ein kleiner, weisser, undeutlicher Punkt; Augen gross, mit sehr deutlicher Behaarung; das dritte Fühlerglied nahezu dreimal so lang als breit, mit zart pubescenter Borste; Taster zur Spitze hin allmähig, doch nicht auffallend, keilförmig erweitert. — Thorax und Schildchen schwarz, der Rücken des ersteren besonders am vorderen Theile und in der Schultergegend mit ziemlich dichter, grauer Bestäubung bedeckt, welche drei oder fünf Striemen von der Grundfarbe freilässt; Schildchen auf der Oberseite in grösserer oder geringerer Ausdehnung grau; Brustseiten grau schimmernd. Flügel blass bräunlichgrau, an der Basis schwärzlich, mit schwarzen Adern;

dritte und vierte Längsader parallel, höchstens nahe vor der Mündung schwach convergirend; die hintere Querader wenig schief und wenig gebogen. Deckschüppchen weisslich, mit gelblichen Randwimpern, das untere Schüppchen von dem oberen bedeckt; Schwinger gelb. Mittelschienen auf der Hinterseite ausser der gewöhnlichen Borste hinter der Schienenmitte mit einer zweiten vor derselben und ausser diesen mit noch drei oder vier in einer Reihe geordneten, kurzen Borsten; Hinterschienen längs der Vorderseite mit einer verhältnissmässig dichten Reihe kammartig geordneter, abwechselnd ungleich langer, nach der Oberseite gewendeter und mit drei oder vier, gleichartig kurzen nach der Unterseite gerichteten Borsten, auf der Hinterseite mit einer bis in die Nähe der Schienenspitze reichenden Reihe abste hender, mässig langer Borsten und längs der Unterseite mit kurzen, zarten und gerade abste henden Börstchen bekleidet. Pulvillen mässig klein. — Hinterleib dünn, streifenförmig, weisslichgrau, mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querbinden an den Ringrändern; Hypopygium lebhaft glänzend, Bauchlamellen von breit ovaler Form und mässig gross.

♂. Gesicht, Backen, Augenringe und Ocellendreieck weissgrau; Stirn breit, schwarz, grau schimmernd; Backen breiter als beim Männchen; Augen mit nur spärlicher und sehr kurzer Behaarung. Thorax und Schildchen grau, der Rücken des ersteren vorn und in der Schultergegend mehr weisslichgrau, längs den Borstenreihen striemenartig dunkler. Flügel fast glashell, an der Basis gelblich, Randdorn und die Dörnchen des Vorderrandes deutlich; Deckschüppchen mit weissen Randwimpern. Die wimperartige Behaarung der Schienen noch undeutlicher als beim Männchen; die Vorderschienen hinter der Mitte mit je einer Borste auf der Ober- und Vorderseite; an den Hinterschienen fehlt sowohl die Borstenreihe der Hinterseite als auch die kurze und zarte Beborstung der Unterseite; Pulvillen sehr klein. Hinterleib eiförmig, grau, mit schmaler schwärzlicher Mittelstrieme und undeutlichen Querbinden an den Ringrändern.

V a t e r l a n d: In den Umgebungen von Franzensbad und Asch in Böhmen und am Harze; ich traf diese Art im Mai und Juni unter Baumkronen schaarenweise schwärmend und auch an Baumstämmen und Ruhebänken der Parkanlagen.

Anmerkung. Ich dedicire diese Art meinem Freunde Herrn Victor v. Röder in Hoym, in dessen Begleitung ich sie am Harze zuerst entdeckt habe.

2. *L. ctenocnema* n. sp. ♂. *Thorace cum scutello nigris, tibiis posticis in latere postico per totam longitudinem confertim setosis, abdomine lineari depresso.*

Long. corp. 5 mm.

♂. Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlich, grau schimmernd; letztere sehr schmal, auf der Unterseite etwas glänzend; Stirn wenig vorstehend; Augenringe weiss schimmernd, mit schwärzlichem Schiller; Stirndreieck als sehr schmale Linie bis zu den Ocellen fortgesetzt; zwischen den Fühlern ein kleiner, weisser, undeutlicher Punkt; Augen gross, mit sehr deutlicher Behaarung; das dritte Fühlerglied gut zweimal so lang als breit, mit einer fast nackten Borste; Taster zur Spitze hin wenig keilförmig erweitert. — Thorax und Schildchen schwarz, seidenartig glänzend; von hinten besehen erscheinen vorn am Thoraxrücken zwei kurze, grau schillernde, die Mittelstrieme begrenzende Fleckchen und ein längs des Seitenrandes sich hinziehender, ebenso schillernder Saum; Brustseiten grau schimmernd, zwischen den Vorder- und Mittelhüften ziemlich lebhaft glänzend. Flügel brännlich, gegen den Hinterrand zu blässer, an der Basis schwärzlich gefärbt; Adern schwarz, dritte und vierte Längsader vor der Mündung mässig convergirend gebogen; die hintere Querader geschwungen. Deckschüppchen blassbraun, mit gelblichen Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen nicht vollständig bedeckt; Schwinger gelb. Mittelschienen auf der Hinterseite ausser der gewöhnlichen Borste hinter der Mitte noch mit einer zweiten vor der Mitte und hinter diesen noch drei in einer Reihe geordnete, kurze Borsten; Hinterschienen auf der Vorderseite der ganzen Länge nach mit abwechselnd ungleich langen, kammartig geordneten, nach der Oberseite gewendeten und mit zwei oder drei kurzen nach der Unterseite gerichteten Borsten, längs der Hinterseite ebenfalls mit einer dichten Reihe abstehender, schwacher, mässig langer, aber gleichartiger Borsten und längs der Unterseite mit kurzen, zarten und gerade abstehenden Börstchen bekleidet. Pulvillen klein. — Hinterleib dünn, streifenförmig, grau, mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querbinden an den Ring-

rändern; Hypopygium lebhaft glänzend, Bauchlamellen oval und mässig gross.

V a t e r l a n d: Ich sammelte diese Art bei Marienbad und Asch in Nadelwäldern an Baumstämmen und in der Luft schwärmend; ich erhielt sie auch durch Herrn Meade aus England.

Anmerkung. Zetterstedt's *Ar. eriophthalma* kann die obige Art nicht sein, weil sich diese durch die nicht vollständig zusammenschliessenden Augen, durch die bräunlichen Flügel, durch die deutliche Convergenz der dritten und vierten Längsader und durch die eher braunen als schneeweissen Deckschüppchen von jener unterscheidet; gewiss hätte Zetterstedt auch der eigenthümlichen Beborstung der Hinterschienen gedacht und diese nicht „*extus parce setosis*“ bezeichnet. Da jedoch *ctenocnema* der *eriophthalma* Ztt. immerhin sehr ähnlich sieht, so berücksichtige man auch das in der Beschreibung der letztgenannten Art Gesagte, um Verwechslungen zu vermeiden.

3. *L. Meadei* n. sp. ♂. *Tegulis nigro-ciliatis, tibiis posticis in latere postico a basi usque ad medium parce tantum setosis, abdomine lineari depresso.*

Long. corp. 5 mm.

♂. Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlichgrau; Backen schmal; Stirn wenig vorstehend, Augenringe weiss und schwärzlich schillernd; Stirndreieck als sehr schmale Linie bis zu den Ocellen fortgesetzt; zwischen den Fühlern ein kleiner, weisslicher Punkt; Augen gross, mit nur sehr kurzer, aber doch noch deutlicher Behaarung, das dritte Fühlerglied dreimal so lang als breit, mit schwach pubescenter, fast nackter Borste; Taster zur Spitze hin allmähig, doch nicht auffallend keilförmig erweitert. — Thorax und Schildchen schwarz, ersterer besonders vorn am Rücken und in der Schultergegend mit dünner, grauer Bestäubung, welche drei Striemen von der Grundfarbe freilässt; Brustseiten grau schimmernd. Flügel braun, gegen den Hinterrand blässer, an der Basis schwärzlich gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; dritte und vierte Längsader noch erheblich weit vor der Mündung parallel, hintere Querader wenig gebogen und nur wenig kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader. Deckschüppchen bräunlich, mit schwarzen Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen bedeckt; Schwingen gelb, mit bräunlichem

Knöpfe. Die gewöhnlichen zwei Borsten auf der Vorderseite der Vorderschienen unter der kurzen, wimperartigen Behaarung wenig auffallend; Mittelschienen auf der Hinterseite ausser den zwei Borsten vor und hinter der Mitte mit vier in einer Reihe geordneten Borsten; Hinterschienen längs der Vorderseite mit einer schütterten Reihe abwechselnd ungleich langer, nach der Oberseite gewendeter und mit zwei nach der Unterseite gerichteten Borsten; auf der Hinterseite mit einer nur bis zur Schienenmitte reichenden Reihe von drei oder vier abstehenden, mässig langen, borstenartigen Haaren; die Unterseite der Hinterschienen ausser der niederliegenden, wimperartigen Behaarung ohne bemerkenswerthe Beborstung. Pulvillen verhältnissmässig gross. — Hinterleib dünn, streifenförmig, grau, mit schwarzer Mittelstrieme und ebenso gefärbten Querbinden am Vorderrande der Ringe. Hypopygium und die länglich ovalen Bauchlamellen ziemlich klein.

V a t e r l a n d: England; Herr Meade entdeckte diese Art in der Umgegend von Bradford.

Anmerkung. *L. Meadei* unterscheidet sich, sowie die ihr zunächst folgenden zwei Arten, von den beiden vorhergehenden ausser durch das angegebene Merkmal vorzugsweise noch durch die nur mit kurzer Behaarung bekleideten Augen, durch den Mangel der zarten und gerade abstehenden Börstchen auf der Unterseite der Hinterschienen und durch die grösseren Pulvillen. — Ich benenne sie nach ihrem Entdecker, Herrn R. H. Meade in Bradford.

4. *L. parviceps* n. sp. ♂. *Tegulis luteo-ciliatis, tibiis posticis in latere postico a basi usque ad medium parce setosis, abdomine lineari depresso et distincte fasciato.*

Long. corp. 4·5 mm.

♂. Kopf verhältnissmässig klein, Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlichgrau, letztere schmal; Stirn mässig vorstehend, Augenringe weisslich und schwärzlich schillernd; Stirndreieck als sehr feine Linie bis zu den Ocellen fortgesetzt; Augen ziemlich gross, mit nur sehr kurzer Behaarung; das dritte Fühlerglied etwa zwei und einhalbmal so lang als breit, mit fast nackter Borste; Taster gegen das Ende hin kaum erweitert. — Thorax und Schildchen schwarz; ersterer am Rücken mit sehr dünner, in der Schultergegend etwas dichter bräunlichgrauer Bestäubung, welche drei oder fünf Striemen von der

Grundfarbe freilässt; Brustseiten grau schimmernd. Flügel braun, an der Basis schwärzlich gefärbt, mit schwarzen Adern; dritte und vierte Längsader noch weit vor der Mündung parallel; hintere Querader fast gerade. Deckschüppchen bräunlich, mit schmutzig gelben oder bräunlichen Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen bedeckt; Schwinger blassgelb. Die gewöhnlichen beiden Borsten auf der Vorderseite der Vorderschienen zart und nicht sehr deutlich; Mittelschienen auf der Hinterseite ausser der gewöhnlichen Borste hinter der Mitte mit drei in einer Reihe geordneten Borsten; Hinterschienen auf der Vorderseite mit einer Reihe von etwa sechs abwechselnden ungleich langen, nach der Oberseite gewendeten und mit meist zwei nach der Unterseite gerichteten Borsten, auf der Hinterseite zwischen der Basis und Mitte der Schiene gewöhnlich nur drei abstehende, mässig lange Borstenhaare. Pulvillen von mittlerer Grösse. — Hinterleib dünn, streifenförmig und verhältnissmässig schmal, grau, mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querbinden am Vorderende der Ringe; Hypopygium glänzend, Bauchlamellen ziemlich schmal und sehr klein.

V a t e r l a n d: Die Gegend um Asch, wo ich diese Art im Juli und August gefangen habe.

Anmerkung. *L. parviceps* ist von allen *Lasiops*-Arten durch den verhältnissmässig kleinen Kopf und durch den ziemlich schmalen Hinterleib ausgezeichnet, was ihrem Gesamthabitus ein schlankeres Aussehen verleiht; in der Färbung und Zeichnung des Körpers ähnelt sie der vorigen Art.

5. *L. adelpha* n. sp. ♂. *Tegulis pallide-ciliatis, tibiis posticis in latere postico a basi usque ad medium parte tantum setosis, abdomine lineari depresso, non vel indistincte fuscato.*

Long. corp. 5 mm.

♂. Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlichgrau, letztere schmal; Stirn mässig vorstehend; Augenringe weiss und schwärzlich schillernd; Stirndreieck als feine Linie bis zu den Ocellen fortgesetzt; Augen gross, mit kurzer, aber noch deutlicher Behaarung; das dritte Fühlerglied nahezu zwei und einhalbmal so lang als breit, mit zart pubescenter Borste; Taster schmal, an der Spitze nur wenig breiter. — Thorax und Schildchen schwarz, mit dünner grauer Bestäubung

bedeckt, welche am Thoraxrücken fünf fast bis zum Schildchen reichende Striemen freilässt; Brustseiten grau schimmernd. Flügel blass-bräunlichgrau, an der Basis dunkler gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; die Randader von der Basis bis zur Mündungsstelle des Vorderastes der ersten Längsader gewimpert und daselbst merklich nach auswärts gebogen; die Vorderrandszelle daher etwas erweitert; dritte Längsader noch erheblich weit vor der Mündung mit der vierten parallel; hintere Querader steil, fast gerade und recht auffallend kürzer als ihr Abstand von der kleinen Querader. Deckschüppchen gelblich, mit blassgelben Randwimpeln; das untere Schüppchen von dem oberen ganz bedeckt; Schwinger gelb. Von den beiden gewöhnlichen Borsten auf der Vorderseite der Vorderschienen nur die hinter der Mitte befindliche deutlich; Mittelschienen auf der Hinterseite ausser den zwei Borsten vor und hinter der Mitte noch mit zwei oder drei in einer Reihe geordneten Borsten; Hinterschienen auf der Vorderseite mit einer Reihe von sechs, abwechselnd ungleich langen, nach der Oberseite gewendeten und mit zwei nach der Unterseite gerichteten Borsten; auf der Hinterseite zwischen der Basis und Mitte der Schiene gewöhnlich mit vier, mässig langen, abstehenden Borstenhaaren. Pulvillen verhältnissmässig gross. — Hinterleib dünn, streifenförmig, grau, mit schwarzer Mittelstrieme, aber ohne schwarze Querbinden an den Ringeinschnitten; sind Querbinden vorhanden, so erscheinen diese entweder sehr schmal oder undeutlich und mehr durch den Schatten der vorliegenden Ringeinschnitte verursacht; Hypopygium glänzend, die Bauchlamellen ziemlich schmal und klein.

V a t e r l a n d: Ich habe diese Art im Mai bei Asch gefunden.

Anmerkung. *L. adelpha* unterscheidet sich — wenn man auch auf die Zeichnung des Thoraxrückens und Hinterleibs keine Rücksicht nehmen wollte — von den beiden vorigen Arten durch die obgleich nicht auffallende so doch deutlich bemerkbare Ausweitung der Vorderrandszelle, wodurch die Flügel etwas breiter als gewöhnlich erscheinen, von *Meadei* ausserdem durch die hellen Randwimpeln der Deckschüppchen und von *parviceps* durch den grösseren Kopf und weniger verschmälerten Hinterleib. — Um die Art für *Ar. cinereiventris* Ztt. erklären zu können, ist die Zetterstedt'sche Beschreibung leider nicht ausführlich genug; von den — vielleicht nur relativen —

Abweichungen abgesehen finde ich bei meiner Art keine Spur eines grauen Punktes über den Fühlern.

6. *L. glacialis* Ztt. ♂. ♀. *Oculis in fronte approximatis, palpis claviformibus, abdomine ovato-subdepresso.*

Long. corp. 8 mm.

Syn. *Anthomyza hirticeps* Ztt. Ins. Lapp. 679. 77. 1840. ♂.

— *Aricia glacialis* Ztt. Dipt. Scand. IV. 1521. 131. 1845. ♂. ♀.

♂. Stirndreieck, Gesicht, Backen und Augenringe grau, schwarz-schillernd; die Backen breit; Stirndreieck als schmaler Streif bis zu den Ocellen fortgesetzt; Stirn vorstehend; Augen mässig gross und sehr deutlich behaart; das dritte Fühlerglied kurz, doppelt so lang als breit, am Ende zugerundet, mit langer, fast nackter Borste; Taster zur Spitze hin allmählig keilförmig erweitert und fast zottig behaart. — Thorax und Schildchen schwarz, wenig glänzend, mit dünner, schwärzlichgrauer, in der Schultergegend mehr weisslichgrauer Bestäubung bedeckt, welche am Thoraxrücken drei oder fünf nicht sehr deutliche Striemen von der Grundfarbe freilässt; Brustseiten grau schimmernd. Flügel blassgrau, an der Basis schwarz gefärbt, mit schwarzen Adern; dritte und vierte Längsader weit vor der Mündung parallel; die kleine Querader ein wenig vor der Mündungsstelle des Hauptastes der ersten Längsader; hintere Querader mässig schief und geschwungen. Deckschüppchen fahlgelb, mit schwarzen Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen bedeckt. Schwinger braun, fast schwarz. Alle Schienen längs der Vorderseite, die Mittelschienen auch längs der Hinterseite mit kurzer, aber recht deutlicher wimperartiger Behaarung, welche sich auch auf die Tarsen fortsetzt; die Vorderschienen auf der Vorderseite mit den gewöhnlichen zwei Borsten, von denen die hinter der Schienenmitte, sowie die an der Spitze befindliche, durch ihre Länge auffallend ist; Mittelschienen auf der Vorderseite ausser der Borste hinter der Mitte mit einer zweiten kürzeren in der Nähe der Mitte, auf der Hinterseite ausser einer nach der Oberseite gewendeten, bis in die Nähe der Schienenspitze reichenden, schütter geordneten Borstenreihe noch mit drei oder vier nach der Unterseite gewendeten Borsten; Hinterschienen auf der Oberseite mit acht bis zehn abwechselnd ungleich langen, in einer Reihe geordneten Borsten; auf der Vorderseite mit einer ebensolchen

nach der Oberseite gewendeten Borstenreihe und mit vier oder fünf ziemlich gleichartigen, ebenfalls in einer Reihe geordneten und nach der Unterseite gewendeten Borsten; auf der Hinterseite mit einer über die Schienenmitte reichenden Reihe abstehender Haarborsten. Pulvillen mässig gross. — Hinterleib flach, eiförmig, schwärzlichgrau, mit einer breiten, nach hinten verschmälerten, schwarzen, jedoch nicht scharf begrenzten Mittelstrieme. Hypopygium verhältnissmässig klein, dicht behaart, wenig glänzend; der Basaltheil desselben grau schimmernd; die Bauchlamellen länglich-elliptisch und nicht besonders gross.

♂. Kopf wie beim Männchen gebildet, also auch die Augen wie bei diesem auf der Stirne genähert. Die Bestäubung des Thorax und des Schildchens etwas dichter und daher deutlicher; die Flügelbasis braun, Randader deutlicher gedörnt, Randdorn auffallender; die vierte Längsader etwas mehr gebogen und im Verlaufe mit der dritten merklich, doch nicht auffallend divergirend; die hintere Querader steiler und weniger geschwungen; Deckschüppchen mit bräunlichgelben Randwimpern. Die Vorderschienen auf der Oberseite mit einer deutlichen Borste hinter der Mitte, auf der Vorderseite mit je zwei ebensolchen Borsten auf und hinter der Mitte; die Mittel- und Hinterschienen wie beim Männchen beborstet. Hinterleib einfarbig grau, die Mittelstrieme undeutlich; von der Legeröhre nur die schwarzen Lamellen vorstehend.

Vaterland: Herr Oberlehrer Dr. H. Müller in Lippstadt beobachtete diese Art auf den Schweizer Alpen an Blumen und Zetterstedt erwähnt ihr Vorkommen auf den Alpen Lapplands; sie fliegt im Juli und August.

Anmerkung. *L. glacialis* weicht in vielfacher Beziehung von allen hier beschriebenen Arten auffallend ab, insbesondere aber durch die eigenthümliche, in beiden Geschlechtern gleichartige Kopfbildung und durch die reichlichere und längere Beborstung und Behaarung der Beine.

7. *L. anthomyina* Rd. ♂. *Palpis filiformibus, thorace cinereo pollinoso, abdomine oblongo subdepresso.*

Long. corp. 6 mm.

Syn. *Lasiops anthomyinus* Rd. Atti d. Soc. Ital. di scienze nat.
Vol. IX. 75. 1866. ♂. ¹⁾

— *Lasiops anthomyinus* Rd. Prodr. VI. 149. 1877. ♂. ²⁾

♂. Stirndreieck, Gesicht und Backen schwärzlichgrau, letztere sehr schmal, auf der Unterseite schwarz und ziemlich glänzend; Stirn wenig vorstehend, zwischen den Fühlern ein kleiner weisser Punkt; Augenringe weiss, etwas grau schillernd; Augen gross, sehr auffallend behaart, auf der Stirn nur durch die daselbst äusserst schmalen Augenringe getrennt; das dritte Fühlerglied nahezu dreimal so lang als breit, mit zart pubescenter Borste; Taster fadenförmig. — Thorax grau, am Rücken mit drei ziemlich breiten, fast bis zum Schildchen reichenden, etwas glänzenden, schwarzen Striemen; Schildchen schwarz, an den Seiten grau. Flügel blassgrau, an der Basis gelblich gefärbt, mit schwarzbraunen, an der Flügelbasis gelblichen Adern; dritte Längsader zwar wenig gebogen, aber vor ihrer Mündung noch mit der vierten Längsader parallel; hintere Querader schwach geschwungen. Deckschüppchen weiss, mit weissen Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen nicht bedeckt; Schwinger gelb. Mittelschienen auf der Hinterseite ausser der Borste hinter der Mitte noch mit einer Reihe von vier oder fünf Börstchen; Hinterschienen auf der Oberseite ausser der Borste an der Spitze mit den gewöhnlichen drei langen Borsten; je eine derselben vor, auf und hinter der Schienenmitte; längs der Vorderseite mit einer ziemlich dichten Reihe abwechselnd ungleich langer, nach der Oberseite gewendeter und mit drei oder mehr kurzen und gleichartigen, nach der Unterseite gerichteten Borsten; längs der Hinterseite mit einer weit über die Schienenmitte hinaus reichenden Reihe abstehender, kammartig geordneter Börstchen. — Hinterleib länglich eiförmig, grau mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querbinden am Vorderrande der Ringe; Hypopygium und Bauchlamellen von mittler Grösse, die letzteren länglich eiförmig.

V a t e r l a n d: Italien.

A n m e r k u n g. Ich habe die Art nach einem typischen Exemplare, das ich der Güte Rondani's verdanke, beschrieben; sie ist

¹⁾ Rondani erwähnt dort „*hirtula* Rd. (non Ztt.)“ als synonym.

²⁾ Der Artname ist an der bezeichneten Stelle aus Versehen weggeblieben.

durch die lange Behaarung der Augen, durch die fadenförmigen Taster, durch die graue Bestäubung des Thorax, durch die Beborstung auf der Hinterseite der Hinterschienen und durch den länglich eiförmigen Hinterleib von allen mir bekannten *Lasiops* ausgezeichnet.

8. *L. eriophthalma* Ztt. ♂. *Palpis filiformibus, thorace nigro, abdomine ovato subdepresso.*

Long. corp. 4 mm.

Syn. *Aricia eriophthalma* Ztt. Dipt. Scand. XIV. 6236. 134 – 135. 1860. ♂.

♂. Gesicht, Stirndreieck und Backen schwärzlichgrau; letztere sehr schmal, auf der Unterseite schwarz und glänzend; Stirn wenig vorstehend, zwischen den Fühlern ein kleiner weisser Punkt; Augenringe weiss und schwarz schillernd; Augen gross, sehr auffallend behaart, auf der Stirn nur durch die daselbst äusserst schmalen Augenringe getrennt; das dritte Fühlerglied reichlich zweimal so lang als breit, mit zart pubescenter Borste; Taster sehr dünn und fadenförmig. — Thorax und Schildchen schwarz, ziemlich glänzend, von hinten besehen erscheinen vorn am Thoraxrücken zwei, die Mittelstrieme begrenzende weissliche schillernde Fleckchen und ein von den Schultern bis zur Flügelwurzel sich hinziehender, ebenso schillernder Saum; Brustseiten ohne deutlichen grauen Schimmer. Flügel sehr blass bräunlichgrau, an der Basis intensiver braun, gegen die Anheftungsstelle hin fast schwärzlich gefärbt, mit schwarzbraunen Adern; dritte und vierte Längsader noch erheblich weit vor der Mündung parallel; hintere Querader mässig schief und wenig geschwungen. Deckschüppchen weisslich, mit bräunlichen, hell-schimmernden Randwimpern; das untere Schüppchen von dem oberen fast ganz bedeckt; Schwinger gelb. Mittelschienen auf der Hinterseite ausser der gewöhnlichen Borste mit einer Reihe von fünf oder sechs kurzen Borsten; Hinterschienen längs der Vorderseite mit etwa zehn oder mehr abwechselnd ungleich langen, nach der Oberseite der Schiene gewendeten und reihweise geordneten Borsten und mit einer weit über die Schienenmitte hinaus reichenden, verhältnissmässig dichten Reihe mässig kurzer, aber gleichartiger, zarter und nach der Unterseite gewendeter Börstchen, auf der Hinterseite ebenfalls eine jedoch nur bis zur Schienenmitte reichenden Reihe abstehender, allmählig kürzerer

Haarborsten. Pulvillen ziemlich klein. — Hinterleib eiförmig, verhältnissmässig sehr flach gedrückt, aber ganz entschieden nicht dünn und nicht streifenförmig, grau und wie auch auf der Bauchseite etwas glänzend, mit schwarzer Mittelstrieme und ebensolchen Querbinden an den Ringrändern; Hypopygium und Bauchlamellen von mittler Grösse, diese länglich elliptisch, jenes lebhaft glänzend.

Vaterland: Ich sammelte diese Art im Juni in den Laubwäldern bei Losoncz in Ungarn; Zetterstedt erhielt sie aus Lappland, wo sie im Juli vorkommt.

Anmerkung. Die Zetterstedt'sche Beschreibung weicht von der meinen insofern ab, als ich den Leib nicht matt, sondern ziemlich glänzend, die Deckschüppchen nicht weiss und gleich, sondern nur weisslich und sich fast ganz bedeckend bezeichnet habe; ich halte diese geringfügigen Differenzen nicht für ausreichend genug, meine Bestimmung anzuzweifeln — es müsste denn durch Autopsie des typischen Exemplares sich ein anderes Resultat ergeben. — Die vorliegende Art sieht in der allgemeinen Körperfärbung der *ctenocnema* am ähnlichsten, unterscheidet sich aber von dieser ausser durch die Farbe der Flügel und Deckschüppchen noch durch die längere Behaarung der Augen, durch eine andere Beborstung der Hinterschienen und durch die Gestalt des Hinterleibs.

A n h a n g.

1. *L. apicalis* ♂. Mg. Syst. Beschr. VI. 375. 214. 1830. — Aus den Beschreibungen Meigen's geht als einziger Unterschied zwischen *Anth. semicinerea* Wied. und *Anth. apicalis* Mg. hervor, dass bei dieser die Augen behaart, bei jener nicht behaart sind; die typischen Exemplare von *semicinerea* in der Wiedemann'schen, Winthem'schen und Schiner'schen Sammlung des k. k. Museums in Wien haben behaarte Augen; diese Behaarung ist jedoch — besonders im weiblichen Geschlechte — so kurz, dass sie nur bei genauer Betrachtung wahrgenommen werden kann; ich folgere daher, dass — wie schon Schiner (Fauna austr. I. 619) vermuthet hat — *semicinerea* Wd. & *apicalis* Mg. identisch sind.

2. *L. occulta* ♂. Mg. Syst. Beschr. V. 133. 90. 1826. —

Diese Art hat schon Schiner (l. c. 614.) zu *Hydrotaea* RD. (*Onodonta* Rd.) gestellt.

3. *L. cunctans* ♂. Mg. Syst. Beschr. V. 133. 89. 1826. — Nach Schiner (l. c. 618) ist „das Winnertz'sche Original-Exemplar der *L. cunctans* aus den Händen Meigen's eine *Lonchaea*“ und die Art, welche er als *cunctans* beschreibt, von *cunctans* Mg. verschieden; meines Erachtens fällt *cunctans* Schin. mit *Ar. decolor* Fll. zusammen. *Anth. cunctans* Wlk. gehört — wie schon Eingangs bemerkt — zu *Onodonta*.

4. *L. aenescens* ♂. Mg. Syst. Beschr. VII. 324. 5. 1838. — Schiner hat diese Art (l. c. II. 90) unter dem älteren Namen *lasiophthalma* Macq. (Suit. à Buff. II. 329. 22. 1835) in die richtige Gattung *Lonchaea* Fll. gebracht.

Die übrigen, hier nicht erwähnten, *Lasiops* der Autoren werde ich in einer folgenden Abhandlung über die Gattung *Trichophthicus* Rd. nach Massgabe der mir bekannt gewordenen Arten besprechen.

Arten- und Synonymen-Register.

	Seite
1. <i>Lasiops Roederi</i> n. sp.	128
2. — <i>ctenocnema</i> n. sp.	130
3. — <i>Meadei</i> n. sp.	131
4. — <i>parviceps</i> n. sp.	132
5. — <i>adclpha</i> n. sp.	133
6. — <i>glacialis</i> Ztt.	135
<i>hirticeps</i> Ztt.	
7. — <i>anthomyina</i> Rd.	136
8. — <i>eriphthalma</i> Ztt.	138

Anhang.

1. <i>Lasiops apicalis</i> Mg.	139
2. — <i>occulta</i> Mg.	139
3. — <i>cunctans</i> Mg.	140
4. — <i>aenescens</i> Mg.	140

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Kowarz Ferdinand

Artikel/Article: [Die Dipterengattung Lasiops Mg. ap. Rd., ein Beitrag zum Studium der europäischen Anthomyiden 123-140](#)